



22.03.2019

## „Mentor“: Leseförderung braucht ein lebendiges Netzwerk



Bilden ein engagiertes Netzwerk der Leseförderung (von links): Friedrich Kethorn (Landrat), Karola Langenhoff (stellvertretende Leiterin VHS), Martina Kramer (Leiterin Stadtbibliothek), Otto Stender (Mentor-Gründer), Margret Schaaf (1. Vorsitzende Mentor-Bundesverband), Jutta Klemp (Schulleiterin Waldschule Nordhorn), Martin Lienen (Diplom-Sozialpädagoge), Inge Lange (1. Vorsitzende „Mentor“ Graftschaft Bentheim) und Tanja Hennig (Graftschafter Ehrenamtsakademie). Fotos: Hamel

VON SEBASTIAN HAMEL

22.03.2019, 17:02 Uhr

**Lesen ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft. Die Leselernhelfer des Vereins „Mentor“ unterstützen deshalb Kinder mit Nachhilfebedarf. Wie wichtig dabei ein Netzwerk ist, verdeutlichte ein Fachtag des „Mentor“-Bundesverbands in Nordhorn.**

Nordhorn Mehr als 250 ehrenamtliche Helfer gehören in der Graftschaft dem Verein „Mentor“ an, der Kinder mit Leseschwäche unterstützt. Die Mentoren sind an 33 Schulen – meist Grund- aber auch Haupt- und Oberschulen – im Einsatz, jedes Kind wird eine Stunde pro Woche im „Eins-zu-Eins“-Prinzip gefördert. Der Graftschafter Verein mit seiner Vorsitzenden Inge Lange gehört dem „Mentor“-Bundesverband an, welcher drei bis vier regionale Fachtage pro Jahr veranstaltet – und so auch am Mittwoch in der Volkshochschule in Nordhorn. Neben Leselernhelfern waren auch

Vertreter regionaler Bildungsträger vor Ort, die die Bedeutung eines gemeinsamen Netzwerks für die Leseförderung betonten.

Wie wichtig die Arbeit der Mentoren ist, verdeutlichte die Bundesvorsitzende des Verbands, Margret Schaaf, mit einem Blick auf aktuelle Zahlen: Der neuesten Internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU-Studie) zufolge könnten 19 Prozent der Viertklässler nicht richtig lesen. Viele dieser Kinder stammten laut Schaaf aus Familien, in denen generell wenig gelesen werde und oft kein einziges Buch vorhanden sei. Ohne ausreichende Lesekompetenzen sei das schulische Versagen der Kinder vorgezeichnet, und schlimmstenfalls werde gar kein Schulabschluss erreicht: „Für die Betroffenen bedeutet dies ein Leben mit schlecht bezahlten Jobs, sozialer und kultureller Ausgrenzung und Scham. Für die Gesellschaft hat das häufig zur Folge, diese Menschen alimentieren zu müssen“, so Schaaf.

### Lesen braucht Training

„Alle Kinder lieben das Lesen“, ist die Expertin überzeugt. „Kinder, die nicht lesen, sind nicht lesefaul – es kostet sie einfach zu viel Kraft. Deshalb brauchen sie Training.“ Den Schulen sei es – auch aufgrund des Lehrermangels – nicht möglich, dies zu gewährleisten. Insofern bedürfe es Menschen, die den Kindern Zuwendung schenken, ihnen die Chance auf einen Schulabschluss geben und ihnen ermöglichen, ihr Leben selbst zu gestalten.

Als Referenten hatten die Veranstalter den Nordhorner Diplom-Sozialpädagogen, Märchenerzähler, Rezitator und Musiker Martin Liening eingeladen. Dieser band das Plenum gleich in ein heiteres Frage-Spiel („Wer mag Milchreis?“, „Wer versteht Plattdeutsch?“, etc.) ein, welches auch in der Arbeit mit Kindern eingesetzt werden könne. Liening sprach sich dafür aus, das Lesen in Bereiche einzubinden, die auf den ersten Blick gar nichts damit zu tun haben: Schon das Betrachten eines Rezepts beim Kochen oder die Auseinandersetzung mit einer Spielanleitung könnten das Leseverständnis fördern – und die Kinder seien mit großem Eifer dabei.

### Viele spannende Projekte in der Grafschaft

Beim anschließenden Podiumsgespräch wurde insbesondere der Mehrwert des gemeinsamen Agierens betont und der Vorteil, die Angebote der anderen Träger zu kennen. So wusste etwa Karola Langenhoff, stellvertretende Leiterin der Volkshochschule Grafschaft Bentheim, von verschiedenen Kooperationen mit weiteren Einrichtungen zu berichten. Jutta Klemp, Leiterin der Nordhorner Grundschule Waldschule, betonte, bei Klassen mit bis zu 25 Kindern sei man in puncto Leseförderung auf Unterstützung angewiesen. „Danke, dass es Sie gibt“, sagte sie deshalb in Richtung des Vereins. Selbstkritisch merkte sie an, die Schule dürfe diese Hilfe nicht als selbstverständlich betrachten.

Martina Kramer, Leiterin der Stadtbibliothek Nordhorn, erinnerte daran, dass Leseförderung auch immer Sprachförderung sei und die Kinder dabei lernten, sich auszudrücken. Von spannenden Projekten berichtete auch Tanja Hennig von der Grafschafter Ehrenamtsakademie, die dem Kreissportbund angegliedert ist. Sie nannte dabei etwa die Sprach- und Sportcamps, bei welchen die Bewegung den Spracherwerb unterstützt.

Im weiteren Verlauf des Fachtags informierten sich die Teilnehmer in „Werkstätten“ unter anderem über Materialien und Bücher für die Leseförderung. Auch das Thema Referentenqualifizierung

stand auf der Agenda. Zu Beginn des Treffens hatte bereits Landrat Friedrich Kethorn als Schirmherr des „Mentor“-Projekts ein Grußwort gehalten.

Weiterhin werden in der Grafschaft weitere Lesementoren gesucht. Informationen dazu sind unter [www.mentor-grafschaft-bentheim.de](http://www.mentor-grafschaft-bentheim.de) zu finden. Der Verein ist zudem per E-Mail an [info@mentor-grafschaft-bentheim.de](mailto:info@mentor-grafschaft-bentheim.de) oder telefonisch unter 05921 7272433 zu erreichen.

---

(c) Grafschafter Nachrichten 2017 . Alle Rechte vorbehalten  
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der [Grafschafter GmbH Co KG](#).